

Harald Stelzer

—

**Karl R. Popper und kritischer Rationalismus
interkulturell gelesen**

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Georg Stenger und Ina Braun

Band 128

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen

Prof. Dr. Claudia Bickmann

Prof. Dr. Horst Dräger

Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis

Prof. Dr. Richard Friedli

Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt

Prof. Dr. Wolfgang Gantke

Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson

Prof. Dr. Katsutoshi Kawamura

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle

Prof. Dr. Peter Kühn

Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras

Prof. Dr. Rudolf Lütke

Prof. Dr. Jürgen Mohn

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas

Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Karl Raimund Popper
und kritischer Rationalismus
interkulturell gelesen**

von
Harald Stelzer

Traugott Bautz
Nordhausen 2007

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

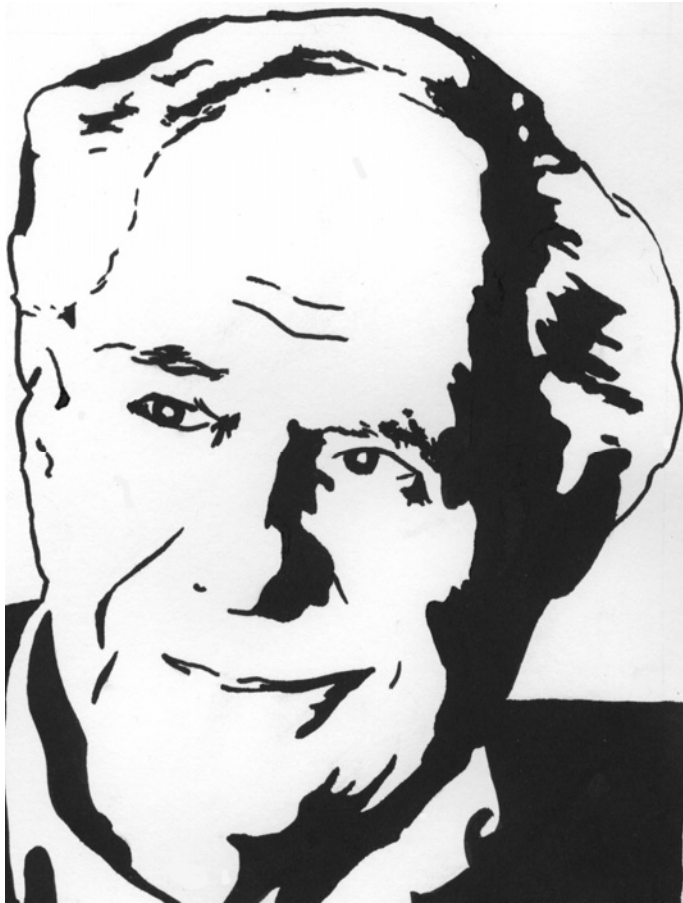
Zeichnung von Birgit Hill
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2007

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-364-2
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml



KARL RAIMUND POPPER

Inhaltsübersicht

Einleitung	9
1. Karl Popper, Leben und Werk	15
2. Die Orientierung des Kritischen Rationalismus an der abendländischen Tradition	29
3. Die selbstreflexive antiabsolutistische Grundhaltung....	41
4. Die interkulturelle Relevanz der kritisch-rationalen Ideologiekritik	51
5. Die Zurückweisung des kulturellen Relativismus	59
5. 1. Der kulturelle Relativismus.....	59
5. 2. Die Überwindung des Mythos des Rahmens	63
5. 3. Die interkulturelle Dynamik und intrakulturelle Inhomogenität.....	71
6. Die allgemeine menschliche Rationalität und ihre kulturellen Ausprägungen	77
6. 1. Die These von der ›orthoft ortlosen Vernunft‹.....	77
6. 2. Formen der Rationalität im Kritischen Rationalismus	79
6. 3. Die Überlegenheit des empirisch-rationalen Denkens aus kritisch-rationaler Sicht.....	83
7. Kritische Diskussion und interkultureller Dialog	99
8. Die Idee der Toleranz und ihre Grenzen.....	113
Schlußwort.....	121
Der Autor und das Buch	123

Einleitung

Wir leben in einem Zeitalter sich ständig beschleunigender Veränderung und einer unaufhaltsam voranschreitenden Globalisierung. Die Welt ist klein geworden, der interkulturelle Kontakt allgegenwärtig, daß es sich bei der Begegnung verschiedener Kulturen um einen bestimmenden Faktor für die Zukunft der Menschheit handelt, zeigen nicht nur Bücher, wie das auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannte Werk *The Clash of Civilisations* von Samuel P. Huntington, und jüngste historische Ereignisse, wie die Terroranschläge vom 11. September 2001. Auch in unserem täglichen Leben sind wir immer intensiver mit anderen Kulturen konfrontiert, sei es durch Menschen aus anderen Kulturkreisen, denen wir in unserem Umfeld begegnen, sei es auf Reisen, sei es durch die Berichterstattung in den Medien. Die Konfrontation mit anderen Kulturen kann uns anziehen oder abstoßen, kann von uns als Chance oder als Gefahr wahrgenommen werden. Auf jeden Fall verändert sie unser Bild der Welt und berührt zugleich Fragen, wie jene nach den Möglichkeiten des Verstehens, Bewertens und Kritisierens anderer Kulturen aber auch solche nach der Geltung der eigenen Überzeugungen, Standards und Praktiken.

Dabei handelt es sich um zutiefst philosophische Fragen, die weit in die Geschichte der Menschheit zurückreichen, in welcher der kulturelle Kontakt immer schon eine bedeutende Rolle gespielt hat. Man denke hier etwa an die berühmte Geschichte Herodots über den König Dareios, der Hellenen an seinem Hof mit Indern aus dem Stamm der Kallatier konfrontierte, die ihre Eltern zu essen pflegten und demgegenüber auch nur den Gedanken, deren Leichen zu

Popper und kritischer Rationalismus interkulturell gelesen
verbrennen, mit Entrüstung zurückwiesen.¹ Ein anderes
bekanntes Beispiel ist das Fragment des Xenophanes der aus
dem kulturellen Kontakt der griechischen mit der äthiopi-
schen und der thrakischen Kultur folgenden Schluß zog:

»Stumpfnasig, schwarz: so seh'n Äthiopiens Menschen die Göt-
ter,

Blauäugig aber, und blond: so seh'n ihre Götter die Thraker.

Aber die Rinder und Rosse und Löwen, hätten sie Hände,

Hände wie Menschen, zum Zeichnen, zum Malen, ein Bildwerk
zu formen,

Dann würden Rosse die Götter gleich Rossen, die Rinder gleich
Rindern

Malen, und deren Gestalt, die Formen der göttlichen Körper,

Nach ihrem eigenen Bilde erschaffen: ein jedes nach seinem.«²

Viele weitere Beispiele könnten hier quer durch die europäi-
sche Geschichte und auch aus anderen Kulturkreisen ange-
führt werden. Aus der jüngsten Zeit läßt sich auf die lebhaf-
te Debatte in der Anthropologie und den Sozialwissenschaf-
ten verweisen. Hier hat sich aus der Feststellung der Plurali-
tät kultureller Systeme, aus Beispielen für stark voneinander
abweichende Weltauffassungen sowie aus der scheinbar
unüberwindlichen Distanz zwischen Praktiken, moralischen
Standards und Normen unterschiedlicher Kulturen eine
Kontroverse um die Möglichkeiten und Grenzen des Ver-
stehens fremder Kulturen entwickelt.³ Diese Überlegungen

¹ Vgl. Herodot III 38.

² Karl Popper hat dieses Fragment selbst übersetzt und an mehre-
ren Stellen zitiert, weil Xenophanes für ihn einen wichtigen er-
sten Vorläufer des kritischen Rationalismus darstellt. Popper,
Karl: *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde – Band 2. Falsche Pro-
pheten: Hegel, Marx und die Folgen*, Tübingen 7. Aufl. mit weitge-
henden Verb. und neuen Anh. 1992 S. 481.

³ Vgl. hierzu etwa: Kippenberg, Hans G. und Brigitte Luchesi
(Hrsg.): *Magie. Die sozialwissenschaftliche Kontroverse über das Ver-
stehen fremden Denkens*, Frankfurt am Main 1987.

Einleitung

setzten auch in der Philosophie Diskussionen in Gang, die sich intensiv mit der Geltung der eigenen Ansichten und moralischen Standards angesichts der kulturellen Pluralität auseinandersetzen.⁴ Allgemein läßt sich in diesen Diskussionen ein Kontinuum an Positionierungen feststellen. Auf der einen Seite stehen absolutistische bzw. universalistische Positionen, die – meist begründet auf einer eurozentrischen Sichtweise – auf der Allgemeingültigkeit der eigenen Position beharren, wobei die eigene Position auch als Basis für den Vergleich mit und die Bewertung von anderen Kulturen herangezogen wird. Auf der anderen Seite finden sich radikal relativistische Positionen, die jeden Zugang zur Welt und alle moralischen Systeme als gleich gültig betrachten und von einer völligen Inkommensurabilität der Kulturen ausgehen. Zugleich gibt es eine Vielzahl von Positionen, die sich weder der einen noch der anderen Seite eindeutig zuordnen lassen, sondern versuchen, einen Weg zwischen der *Scylla* des Absolutismus und Ethnozentrismus und der *Charybdis* des Relativismus zu finden.

Für die Einnahme einer solchen Mittelposition wird auch aus der Perspektive eines interkulturellen Philosophieverständnisses argumentiert. So wenden sich Ram Adhar Mall und Hamid Reza Yousefi sowohl gegen die Fiktion einer totalen Kommensurabilität, die von einer Identität der Kulturen ausgeht und versucht, das Fremde unter das Eigene und Bekannte zu subsumieren, als auch gegen die Vorstellung einer völligen Inkommensurabilität, die einen Vergleich zwischen den Kulturen und einen interkulturellen Dialog unmöglich machen würde.⁵ Auch die Philosophie Karl Poppers und die von ihm begründete Denkrichtung

⁴ Vgl. Krausz, Michael (ed.): *Relativism. Interpretation and Confrontation*, Notre Dame, Indiana 1989.

⁵ Vgl. Yousefi, Hamid Reza und Ram Adhar Mall: *Grundpositionen der interkulturellen Philosophie*, Nordhausen 2005 S. 41.

Popper und kritischer Rationalismus interkulturell gelesen
des Kritischen Rationalismus sind durch die Einnahme einer Position zwischen Absolutismus und Relativismus gekennzeichnet. In der kritisch-rationalen Perspektive verbindet sich die konsequente Ablehnung von Versuchen der Letztbegründung von Erkenntnissen und von Absolutheitsansprüchen im Bereich der Moral mit der Zurückweisung eines Relativismus, der die Möglichkeit eines Fortschritts unseres Wissens und unserer moralischen Maßstäbe bestreitet.⁶

Ausgehend von dieser grundlegenden Konvergenz soll in diesem Buch eine kritische Gegenüberstellung zwischen der von Mall und Yousefi entwickelten Konzeption einer interkulturellen Philosophie und dem Kritischen Rationalismus erfolgen, daß der Kritische Rationalismus bisher in der Diskussion um die Interkulturalität in der Philosophie noch kaum in Erscheinung getreten ist, ist nicht verwunderlich, erscheint er auf den ersten Blick als ein typisches Beispiel für eine eurozentristische Philosophieauffassung. Zu dieser Wahrnehmung trägt nicht nur seine einseitige Ausrichtung auf die abendländische Tradition bei, sondern auch seine Grundorientierung, die von einer Überlegenheit des empirisch rationalen Zugangs zur Welt ausgeht. Eine nähere Analyse wird jedoch aufzeigen, daß es zwischen den Grundannahmen des Kritischen Rationalismus und den Prinzipien eines interkulturellen Philosophieverständnisses einige weitere wichtige Konvergenzen gibt, wie etwa bei der Bestimmung des Rationalitätsbegriffs, in der grundlegenden dialogischen bzw. diskursiven Ausrichtung beider Positio-

⁶ Weitere Konvergenzen zwischen den Prinzipien beider Positionen habe ich an anderer Stelle herausgearbeitet. Vgl. Stelzer, Harald: *Kritischer Rationalismus und interkulturelle Philosophie*, in: *Wege zur Philosophie. Grundlagen der Interkulturalität*, hrsg. v. Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer und Ina Braun, Nordhausen 2006 S. 336-347.